

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Aegelsee Kantonal

(zus. mit Maschwanden)

232.6/675.6

4 ha

445 m.ü.M.

In der Gegend des Stigenbüel hat der würmeiszeitliche Reussgletscher ringsum eine grössere Toteismasse Moränenwälle und Drumlins abgelagert. Weil der Gletscherkörper rascher schwand als die abgetrennte Toteismasse, konnte deren Wanne nicht mehr mit Moränenmaterial zugeschüttet werden, füllte sich schliesslich mit Schmelzwasser, das wegen des sehr lehmhaltigen Moränengrundes nicht versickern konnte. So entstand der Söll des Aegelsees, der heute aber fast vollständig verlandet ist.

Vermutlich grösster Schneidebinsenbestand des Kantons.

Am nordöstlichen und südwestlichen Rand entwickeln sich Hochmoorflächen. Westseits begrenzt durch Fichtenwald mit wenig Föhren auf Torf. Am Südost-Ende wegen dem Zufluss von nährstoffreichem Wasser dichtes Schilffeld mit Nährstoffzeigern. Amphibienstützpunkt.

Rosmarinheide, Rundblättriger Sonnentau, Scheidiges Wollgras, Moosbeere.

Wasserralle, Sumpf- und Teichrohrsänger, Fitis, Goldammer.

Grasfrosch- und Wasserfrosch, Berg- und Fadenmolch. Ringelnatter.

Ziel:

Als Teil einer grösseren, noch wenig berührten, in mehrfacher Beziehung naturnahen und naturgeschichtlich bedeutsamen Landschaft zu erhalten. Das Verbuschen der Hochmoorflächen ist zu verhindern.

Massnahmen:

Die Schneidebinsenfläche ist in 3- bis 5-jährigem Turnus abzumähen und die Streue wegzuführen.

2 Ried am Boll Kantonal

231.6/676.2

4 ha

415 m.ü.M.

Wurde bei der Melioration der ganzen Ebene durch einen Damm aus dieser herausgeschnitten und so konserviert. Ausgedehntes Flachmoor mit weiten Pfeifengraswiesen, aber stark unter Düngerein-

KNONAU

- (2) fluss, deshalb mit Hochstauden und Nährstoffzeigern.

Sibirische Schwertlilie, einer der grössten Bestände im Kanton, Orchideen.

Sumpfrohrsänger.

Ziel:

Erhalten als sehr wertvollen, grösseren Rest eines ursprünglichen Pflanzenkleides. Regenerierung durch Pflege.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt.

3

Häglimoos

Kantonal

(zus. mit Kappel)

229.6/679.4

5 ha

460 m.ü.M.

Auch dem Pflanzenkleid dieser Schmelzwasserrinne ist noch viel Ursprüngliches erhalten geblieben. Ein langgezogenes Ried bedeckt die Talsohle. Es ist im oberen Teil hochmoorartig, weiter unten mit Kleinseggenrieden, einer kleinen Kopfbinsenfläche, Gross-Seggenbeständen, zuunterst, unter Düngereinwirkung, mit einer Hochstaudenflur ausgestattet. Rundblättriger Sonnentau, Wollgras (2 Arten), Sumpf-Wurmfarn, Fieberklee, Orchideen, Alpenhaarbinse.

Gäste: Graureiher.

Wasserfrosch, Fadenmolch.

Ziel:

Zu erhalten als landschaftliche Einheit von hohem Reiz und naturwissenschaftlichem Interesse.

Massnahmen:

Keine Geländeänderungen. Alljährlicher Streuschnitt mit Ausnahme der Hochmoorfläche. Schaffung eines kleinen naturnahen Weihers als Biotop für Wasserpflanzen und -Tiere.

KNONAU

- 4 Ried nordöstlich Gruenholz Regional  
(zus. mit Kappel)  
230.8/678.8                      4 ha                      455 m.ü.M.  
Verschiedene Riedflächen in Schmelzwassertal, Fortsetzung von Häglimoos.  
Verschiedene Gross-Seggen-, Kleinseggen- und Pfeifengrasflächen, oberste und zwei unterste gut erhalten.  
Schwalbenwurzenzian, Sibirische und Gelbe Schwertlilie, Wollgras, Fieberklee, Orchideen.  
Baumpieper, Rohrammer, Fitis.  
Ziel:  
Das Tal ist in seiner landschaftlichen Einheit mit noch ursprünglichen Merkmalen zu erhalten.  
Massnahmen:  
Die Streuflächen sind alljährlich zu schneiden. Keine Bachkorrekturen.
- 5 Riede südwestlich Gruenholz Regional  
a) Ried, südlicher Teil  
230.3/678.9                      1,4 ha                      490 m.ü.M.  
Riedmulde am Waldrand mit Kleinseggen- und Gross-Seggenbeständen, letztere grossenteils verschilft. Hübsche Weidengruppe.  
Schwalbenwurzenzian, Orchideen, Sibirische Schwertlilie.  
Baumpieper, Rohrammer.  
Ziel:  
Erhalten der typischen, als Nassstandort noch unversehrten Mulde innerhalb des Drumlinschwarmes östlich von Knonau.  
Massnahmen:  
Alljährlicher Streuschnitt (Schilffeld, wo sehr dicht, zur Hälfte alle 2 Jahre im Turnus).

KNONAU

(5) b) Ried, nordwestlicher Teil

230.5/678.8

1,3 ha

480 m.ü.M.

(siehe auch Knonau)

Ried- und Wiesenmulde, fast ganz von Wald umgeben. Kleinseggenrasen, Sumpfseggen- und Hochstaudenbestände, durch Graben von intensiv bewirtschafteter Wiesenparzelle getrennt.

Wollgras, Orchideen.

Baumpieper.

Ziel:

Erhalten als typischer Nassstandort in einer Senke innerhalb eines Drummlinschwarmes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt. Die durch den Graben vom Ried getrennte Fettwiese nur noch extensiv bewirtschaften, sodass sie sich in eine Pfeifengraswiese zurückverwandelt.

KNONAU

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Drumlinlandschaft Mettmenstetten-Uttenberg-Stigenbüel Kantonal  
(Gemeinden Mettmenstetten und Knonau)

Dieses Gebiet ist die schönste Drumlinlandschaft des Knonaueramtes, modelliert vom würmeiszeitlichen Reussgletscher.

Ziel:

Erhalten als naturgeschichtlich sehr wertvolle Landschaft.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 102 Moränenlandschaft Haltenrain-Aegelsee- Boll/Unterholz-Altgrüt Kantonal  
(Gemeinden Maschwanden, Knonau)

Verschiedene Seitenmoränenwälle werden durch Senken und Schmelzwasserrinnen voneinander getrennt. Im südöstlichen Teil lösen Drumlins die Moränen ab. Die Senken sind teils entwaldet und entwässert, teils noch versumpft, so der verlandete Aegelsee. Die Landschaft wurde vom Reussgletscher in der letzten Eiszeit geschaffen.

Ziel:

Erhaltung der noch weitgehend unversehrten Landschaft als wichtigen Zeugen der letzten Eiszeit.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 103 Glaziallandschaft Uerzlikon-Häglimoos-Hirzrain Kantonal  
(Gemeinden Knonau, Kappel, Mettmenstetten)

Zwischen Knonau und Rossau/Uerzlikon liegt eine reichhaltige Glaziallandschaft der letzten Eiszeit. Hervorragend ausgebildet sind insbesondere die Drumlins, rundliche oder ellipsenförmige Hügel aus Schotter und Grundmoräne (Weiermatten, Dreimarchen March usw.) und die Schmelzwasserrinne Häglimoos-Boggsmatten, sowie die Seitenmoräne Unter Weid-Guggenbüel. Diese Landschaft wurde vom Reussgletscher und seinen Schmelzwasserflüssen geschaffen, als seine Stirne bei Bremgarten lag.

KNONAU

(103) Findlinge:

Knonau	westl. Grünholz	Rossbergnagelfluh	7 m <sup>3</sup>
"		Grüntalkonglomerat	-
		Schrattenkalk	1 m <sup>3</sup>
"	Hirzrain	Rossbergnagelfluh	140 m <sup>3</sup>
		Grösster Findling im Knonaueramt!	

Ziel:

Erhaltung dieser modellhaft ausgebildeten, durch menschliche Eingriffe nur unwesentlich veränderten Glaziallandschaft samt Findlingen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.